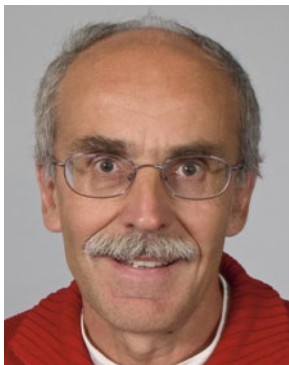


Gute Information – Voraussetzung für zielgerichtetes Handeln



Anton Candinas,
Bundesamt für Landwirtschaft
BLW

Liebe Leserin, lieber Leser

Zielgerichtetes Handeln setzt ausreichende Information voraus. Dazu gehört das Wissen darüber, wohin wir wollen. Wir müssen aber auch wissen, wo wir heute stehen und welche Handlungsmöglichkeiten uns zur Verfügung stehen. Werfen wir einen Blick auf den Boden.

Gemäss UNO-Prognosen müssen im Jahr 2050 neun Milliarden Menschen ernährt werden. Das sind pro Jahr 80 Millionen mehr als heute, gleich viel wie die Einwohnerzahl von Deutschland. Mit dem Einkommen steigt in den Schwellenländern auch der Konsum tierischer Produkte. Damit steigt der Bedarf an Produktionsfläche überproportional.

Bedrohte Böden

Dem steht weltweit eine begrenzte Fläche produktiver Böden gegenüber. Grössere Landreserven gibt es nur noch in wenigen Ländern. Die vorhandenen Flächen sind zudem vielfältigen Bedrohungen ausgesetzt. Millionen Hektaren sind von Erosion bedroht, von Versalzung, Verdichtung, Schadstoffeintrag und anderen Gefahren. Jährlich gehen zwei Millionen Hektaren allein durch die Siedlungstätigkeit verloren.

Bezogen auf die Ernährung der Welt mag die Produktion von Nahrungsmitteln in der Schweiz unbedeutend erscheinen. Wir verfügen jedoch im Mittelland über fruchtbare Böden und genügend Wasser für eine hohe Produktion. Das Mittelland gehört im weltweiten Vergleich zu den Gunstlagen. Dieses Potenzial gilt es zu erhalten. Heute geht pro Stunde in der Schweiz die Fläche verloren, die es für die Ernährung eines Menschen braucht. Das hat auch damit zu tun, dass nebst der Landwirtschaft noch ganz andere, mächtige Interessengruppen mitentscheiden.

Erosionsrisiken in der Schweiz

Bei anderen Problemen im Zusammenhang mit dem landwirtschaftlich genutzten Boden sieht es anders aus. Ein gutes Beispiel ist die Erosion. Das Ziel ist klar, Erosion bedroht die Fruchtbarkeit der Böden und muss deshalb vermieden werden. Die Möglichkeiten, Erosion zu vermeiden, sind bekannt. Seit kurzem kennen wir die Orte und das Ausmass des Problems. Eine Karte zeigt das potenzielle Erosionsrisiko auf Parzellenniveau detailliert auf (siehe Artikel Seiten 148 bis 155 in dieser Ausgabe). Es liegt in der Hand der Landwirtinnen und Landwirte, durch angepasste Bewirtschaftungsmassnahmen dafür zu sorgen, dass Erosion die Fruchtbarkeit der Böden nicht vermindert.

Diese Karte ist ein interessanter Vorschlag, mögliche Probleme in der Landwirtschaft anzugehen. Dank guten Informationen unter anderem über die Topografie, die Niederschläge und den Boden können die potenziell erosionsgefährdeten Flächen identifiziert werden. Massnahmen zur Verbesserung der Situation können auf diese Flächen beschränkt und zielgerichtet aufgeführt werden. Voraussetzung dazu sind ausreichende Informationen.